



Kommunale
Wärmeplanung
Stadt Elsterwerda

Foto © Klaus George

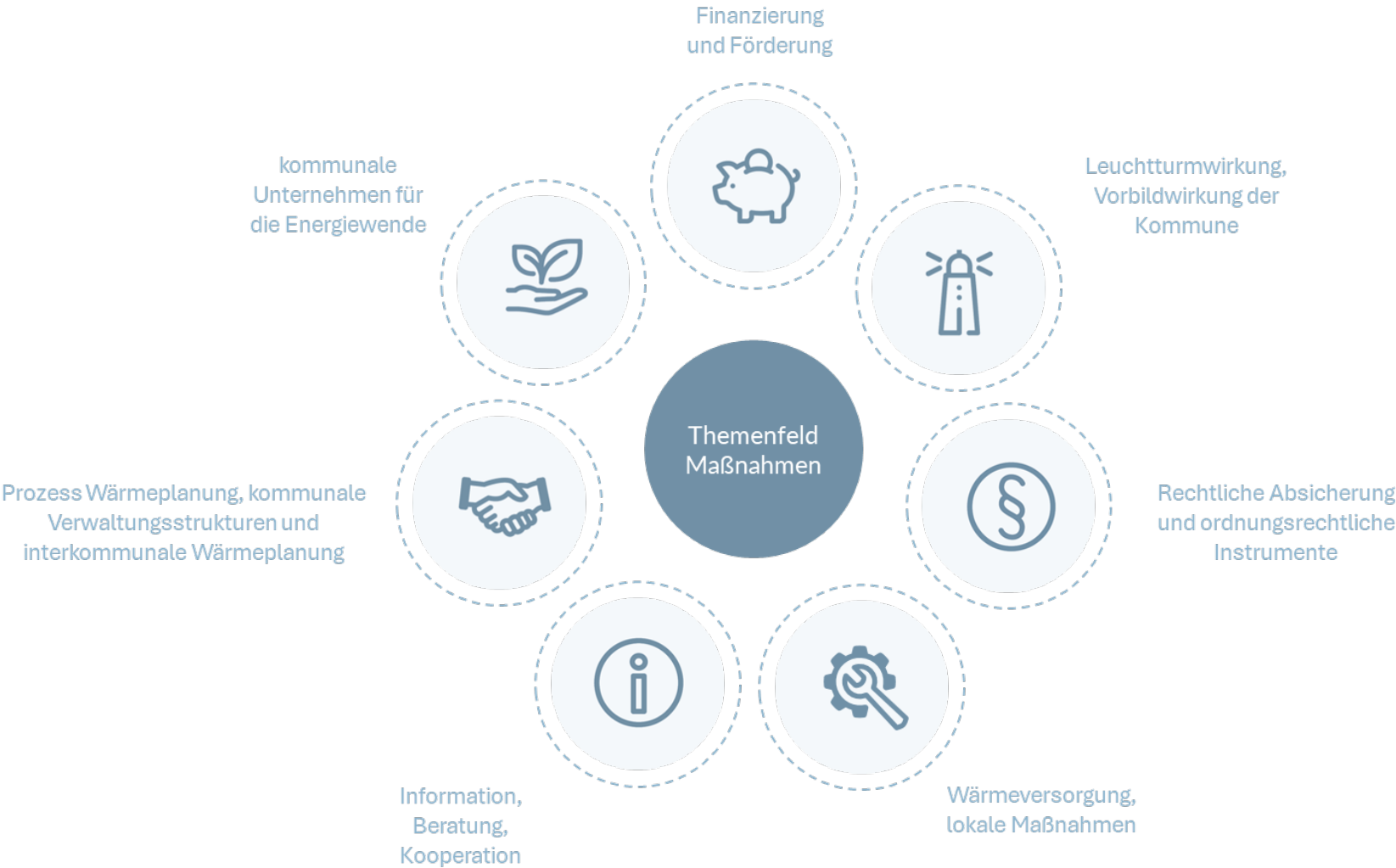
Berichtsteil Maßnahmenkatalog

Inhaltsverzeichnis

1	Übersicht Handlungsfelder und Maßnahmen	4
2	MaßnahmenSammlung	7
2.1	MI-INFORMATION, BERATUNG, KOOPERATION	7
2.1.1	MI1-Einrichtung und Sicherstellung geeigneter Kommunikationskanäle.....	7
2.1.2	MI2-Informationsaustausch mit Handwerksinnungen, Unterstützung bei der Fachkräftesicherung und – akquise.....	9
2.1.3	MI3-Handreichungen zur Beantragung von Genehmigungen bei der kommunalen Verwaltung	11
2.1.4	MI4-Informationsarbeit und Beratungsangebote zum Heizungstausch	13
2.1.5	MI5-Durchführung von Wärmepumpenkampagnen	15
2.1.6	MI6-Etablierung und Verstetigung von Sanierungsmaßnahmen auf Quartiersebene	17
2.1.7	MI7- Schaffung von Angeboten zur Information, Beratung und Vernetzung von Unternehmen	19
2.1.8	MI8-Zusammenarbeit mit (städtischen) Wohnungsunternehmen und Baugenossenschaften.....	21
2.2	MF-FINANZIERUNG UND FÖRDERUNG	23
2.2.1	MF1-Sicherstellung der Eigenanteile für Fördermaßnahmen im kommunalen Haushalt	23
2.3	MR-RECHTLICHE ABSICHERUNG UND ORDNUNGSRECHTLICHE INSTRUMENTE	24
2.3.1	MR1-Fernwärmevorrang durch Satzung(en) sicherstellen	24
2.3.2	MR2-Prüfung von Emissionsbeschränkungen.....	26
2.3.3	MR3-Gestattungsverträge für Wärmenetze.....	27
2.3.4	MR4-Städtebauliche Verträge für Energieeffizienz und erneuerbare Energien.....	28
2.3.5	MR5-Frühzeitige Berücksichtigung der angestrebten Versorgungslösungen bei der Erschließung von Neubaugebieten, der Standortplanung für Industrie und GHD etc.	29
2.4	MV-PROZESS WÄRMEPLANUNG, KOMMUNALE VERWALTUNGSSTRUKTUREN UND INTERKOMMUNALE WÄRMEPLANUNG	30
2.4.1	MV1-Effiziente Arbeitsstruktur zur Umsetzung der kommunalen Wärmeplanung .	30
2.4.2	MV2-Zusammenarbeit mit umliegenden Kommunen und dem regionalen Planungsverband	32
2.4.3	MV3-Erhebung und Erschließung von Leerständen	33
2.5	MW-WÄRMENETZE UND LOKALE MAßNAHMEN	34
2.5.1	MW1-Wärmenetzverdichtung.....	34
2.5.2	MW2-Wärmenetzprüfung (Teilgebiete 3, 9 und 11)	36
2.5.3	MW3-Gründung von Bürgerenergiegesellschaften	38
2.5.4	MW4-Bereitstellung städtischer Wegeflächen für die Verlegung von Infrastruktur	39

2.5.5 MW5-Anschluss an der Wärmenetz online verfolgen 40

1 ÜBERSICHT HANDLUNGSFELDER UND MAßNAHMEN



Information, Beratung, Kooperation	Finanzierung und Förderung	Rechtliche Absicherung und ordnungsrechtliche Instrumente
<p>MI1: Einrichtung und Sicherstellung geeigneter Kommunikationskanäle</p> <p>MI2: Informationsaustausch mit Handwerksinnungen, Unterstützung bei der Fachkräftesicherung und –akquise</p> <p>MI3: Handreichungen zur Beantragung von Genehmigungen bei der kommunalen Verwaltung</p> <p>MI4: Informationsarbeit und Beratungsangebote zum Heizungstausch</p> <p>MI5: Durchführung einer Wärmepumpenkampagne</p> <p>MI6: Etablierung und Verstetigung von Sanierungsmaßnahmen auf Quartiersebene</p> <p>MI7: Schaffung von Angeboten zur Information, Beratung und Vernetzung von Unternehmen</p> <p>MI8: Zusammenarbeit mit (städtischen) Wohnungsunternehmen und Baugenossenschaften</p>	<p>MF1: Sicherstellung der Eigenanteile für Fördermaßnahmen im kommunalen Haushalt</p>	<p>MR1: Fernwärmevorrang durch Satzung(en) sicherstellen</p> <p>MR2: Prüfung von Emissionsbeschränkungen</p> <p>MR3: Gestattungsverträge für Wärmenetze</p> <p>MR4: Städtebauliche Verträge für Energieeffizienz und erneuerbare Energien</p> <p>MR5: Frühzeitige Berücksichtigung der Gebietseinteilung und der angestrebten Versorgungslösungen bei der Erschließung von Neubaugebieten, der Standortplanung für Industrie und GHD etc.</p>

Prozess Wärmeplanung, kommunale Verwaltungsstrukturen und interkommunale Wärmeplanung	Wärmeversorgung
<p>MV1: Effiziente Arbeitsstruktur zur Umsetzung der kommunalen Wärmeplanung</p> <p>MV2: Zusammenarbeit mit umliegenden Kommunen und dem regionalen Planungsverband</p> <p>MV3: Erhebung und Erschließung von Leerständen</p>	<p>MW1: Wärmenetzverdichtung</p> <p>MW2: Wärmenetzprüfung (Teilgebiete 3, 9 und 11)</p> <p>MW3: Gründung von Bürgerenergiegesellschaften</p> <p>MW4: Bereitstellung städtischer Wegeflächen für die Verlegung von Infrastruktur</p> <p>MW5: Anschluss an der Wärmenetz online verfolgen</p>

2 MAßNAHMENSAMMLUNG

2.1 MI-INFORMATION, BERATUNG, KOOPERATION

2.1.1 MI1-Einrichtung und Sicherstellung geeigneter Kommunikationskanäle

Einrichtung und Sicherstellung geeigneter Kommunikationskanäle		MI1	
PRIORITÄT:	mittel	EINORDNUNG:	no regret
HANDLUNGSFELD	Information, Beratung, Kooperation		
ZIELSETZUNG	Bürger und Akteure ansprechen, Widerstände verringern		
ROLLE DER STADT	<input type="checkbox"/> Verbrauchen	<input type="checkbox"/> Versorgen	<input type="checkbox"/> Regulieren <input checked="" type="checkbox"/> Motivieren

Beschreibung der Maßnahme

Die Kommunikation der Pläne und Maßnahmen im Rahmen der Wärmeplanung ist ein Schlüsselbaustein für die erfolgreiche Umsetzung. Die Wärmewende beinhaltet eine Vielzahl von Maßnahmen, deren Umsetzung über einen langen Zeitraum erfolgt. Insbesondere die Realisierung von Wärmenetzen erfordert eine breite Zustimmung der Anlieger und Akteure, um eine hohe Anschlussquote sicherzustellen. Dabei sind die Informationen für die jeweiligen Akteure in geeigneter Form bereitzustellen. Private Hausbesitzer, Wohnungsunternehmen, Gewerbetreibende oder auch das Handwerk sind zielgruppenspezifisch zu informieren und sollten auch Zugriff auf geeignete Informationsquellen haben.

Kommunikationsformen können von regelmäßigen Informationen im Amtsblatt, Informationsseiten im Webangebot der Kommune, regelmäßigen Treffen bei den jeweiligen Akteuren bis zu eigenen, wiederkehrenden Informationsveranstaltungen durch die Kommune reichen.

Handlungsschritte

1. Definition der Verantwortlichkeit
2. Bereitstellung der Mittel für die Öffentlichkeitsarbeit
3. Schaffung eines permanenten digitalen Angebotes
4. Sicherstellung regelmäßiger Informationen, z.B. über Amtsblatt oder Informationsveranstaltungen

Verantwortung	▶ Stadt Elsterwerda
Handelnde Akteure	▶ Stadtverwaltung
Zielgruppe / Betroffene Akteure	▶ Einwohner, Hausbesitzer, Gewerbetreibende, Wohnungsunternehmen
Umsetzungskosten	▶ Personalkosten 8 h/Monat, 1000 €/Jahr Materialien
THG-Einsparungen	▶ indirekt
Finanzierungs- und Fördermöglichkeiten	▶ Haushaltsmittel ▶ Zuschüsse über länderspezifische Förderprogramme
Herausforderungen / Wechselwirkungen	▶ Kontinuität der Maßnahme ▶ Abstimmung mit anderen Akteuren
Zeitplanung	<input checked="" type="checkbox"/> dauerhaft <input type="checkbox"/> wiederholend <input type="checkbox"/> einmalig

Umsetzungs- ab 3. Quartal 2025 Laufzeit bis:
beginn:

2.1.2 MI2-Informationsaustausch mit Handwerksinnungen, Unterstützung bei der Fachkräftesicherung und – akquise

Informationsaustausch mit Handwerksinnungen, Unterstützung bei der Fachkräftesicherung und -akquise			MI2	
PRIORITÄT:	mittel		EINORDNUNG:	
			no regret	
HANDLUNGSFELD	Information, Beratung, Kooperation			
ZIELSETZUNG	Sicherstellung der Zielerreichung des Wärmeplanes			
ROLLE DER STADT	<input type="checkbox"/> Verbrauchen	<input type="checkbox"/> Versorgen	<input type="checkbox"/> Regulieren	<input checked="" type="checkbox"/> Motivieren
Beschreibung der Maßnahme				
<p>Dem Handwerk kommt in der Wärmewende eine besondere Bedeutung zu. Ob es um die Sanierung der Gebäude geht, die Umstellung des Heizungssystems oder die Errichtung von erneuerbaren Energie-Anlagen im urbanen Raum, in allen Fällen ist das Handwerk direkt involviert. Mittlerweile bestehen für das Handwerk umfangreiche Beratungspflichten hinsichtlich Energieeffizienz und Heizungssysteme. Diesen kann durch das Handwerk nur nachgekommen werden, wenn die aktuelle Wärmeplanung und die konkrete Umsetzung vor Ort bekannt sind.</p> <p>Darüber hinaus kann die Stadt bei den notwendigen Weiterbildungsbedarfen und der Fachkräftesicherung unterstützen. Die zunehmende Verbreitung von Wärmepumpen, hybride Heizungssystem und der Neubau von Wärmenetzen erfordern das Vorhandensein entsprechend geschulten Personals, dass die Installation und nachfolgend auch die Wartung der Anlagen übernehmen kann. Fehlbedarfe sollten rechtzeitig erkannt und gemeinsam mit den Innungen nach Lösungen gesucht werden. Die Stadt kann bei eigenen Veranstaltungen die Handwerksinnungen einbeziehen und dabei z.B. bei der Fachkräfteakquise unterstützen.</p>				
Handlungsschritte	<ol style="list-style-type: none"> 1. Kommunikation mit Handwerksinnungen 2. Einrichtung eines regelmäßigen Austauschformates 3. Erkennung von Fehlbedarfen an Handwerksdienstleistungen 4. Unterstützung bei Anwerbung neuer Mitarbeiter, z.B. durch Informationen auf Kommunikationskanälen der Kommune 			
Verantwortung	▶ Stadt Elsterwerda			
Handelnde Akteure	▶ Stadtverwaltung			
Zielgruppe / Betroffene Akteure	▶ Handwerk (als beratende und umsetzende Akteure) ▶ Einwohner, besonders Schüler und junge Erwachsene			
Umsetzungskosten	▶ Personalaufwand (Wirtschaftsförderung 8 Stunden / Monat)			
THG-Einsparungen	▶ indirekt			
Finanzierungs- und Fördermöglichkeiten	▶ Haushaltsmittel ▶ Zuschüsse über länderspezifische Förderprogramme			
Herausforderungen / Wechselwirkungen	▶ Konkurrenz durch industrielle Arbeitgeber			
Zeitplanung	<input checked="" type="checkbox"/> dauerhaft	<input type="checkbox"/> wiederholend	<input type="checkbox"/> einmalig	

Umsetzungs- ab 3. Quartal 2026 Laufzeit bis:
beginn:

2.1.3 MI3-Handreichungen zur Beantragung von Genehmigungen bei der kommunalen Verwaltung

Handreichungen zur Beantragung von Genehmigungen bei der kommunalen Verwaltung			MI3	
PRIORITÄT:	niedrig	EINORDNUNG:	mittelfristig	
HANDLUNGSFELD	Information, Beratung, Kooperation			
ZIELSETZUNG	Steigerung der Akzeptanz der Maßnahmen, Unterstützung der Wärmewende durch die Einwohner			
ROLLE DER STADT	<input type="checkbox"/> Verbrauchen	<input type="checkbox"/> Versorgen	<input checked="" type="checkbox"/> Regulieren	<input checked="" type="checkbox"/> Motivieren

Beschreibung der Maßnahme

Die dezentrale Wärmeversorgung wird für viele Bürger und Unternehmen der einzige wirtschaftliche Weg zur treibhausgasneutralen Wärmeversorgung sein. Im Rahmen der Errichtung der neuen Wärmeversorgung sind häufig behördliche Genehmigungen einzuholen bzw. rechtliche Einschränkungen zu beachten, ein Beispiel dafür ist die Errichtung einer Erdwärmepumpenanlage im Bereich eines Wasserschutzgebietes Bereich III oder IV. Bundes- und Landesgesetzgebung sowie lokale Satzungen können für investitionsbereiten Grundstückseigentümer Hürden darstellen bzw. auch die geplante Anlage scheitern lassen.

Geeignete Handreichungen inkl. best practice Beispiele und Benennung von Ansprechpartnern können Probleme vermeiden und die Umstellung beschleunigen. Durch die lokale Unterstützung ist auch eine höhere Akzeptanz für Maßnahmen des Wärmeplanes zu erwarten.

- Handlungsschritte
1. Ermittlung der Problembereiche vor Ort
 2. Benennung von Ansprechpartnern
 3. Erstellung von Handreichungen für Antragsstellungen
 4. Unterstützung der Antragsteller bei Problemen mit notwendigen Genehmigungen

Verantwortung	▶ Stadt Elsterwerda
Handelnde Akteure	▶ Stadtverwaltung
Zielgruppe / Betroffene Akteure	▶ Handwerk (als beratenden und umsetzende Akteure) ▶ Einwohner, besonders Schüler und junge Erwachsene
Umsetzungskosten	▶ 10.000 € initial, < 1000 €/Jahr
THG-Einsparungen	▶ indirekt
Finanzierungs- und Fördermöglichkeiten	▶ Haushaltsmittel ▶ Zuschüsse über länderspezifische Förderprogramme ▶ finanzielle Unterstützung durch Wirtschaftsunternehmen, z.B. Stadtwerk Elsterwerda GmbH
Herausforderungen / Wechselwirkungen	▶ Kontinuität der Maßnahme ▶ Abstimmung mit anderen Akteuren
Zeitplanung	<input checked="" type="checkbox"/> dauerhaft <input type="checkbox"/> wiederholend <input type="checkbox"/> einmalig

Umsetzungs- ab 3. Quartal 2026 Laufzeit bis:
beginn:

2.1.4 MI4-Informationsarbeit und Beratungsangebote zum Heizungstausch

Informationsarbeit und Beratungsangebote zum Heizungstausch		MI4	
PRIORITÄT:	hoch	EINORDNUNG:	kurzfristig
HANDLUNGSFELD	Information, Beratung, Kooperation		
ZIELSETZUNG	Hilfestellung für Immobilienbesitzer in dezentralen Gebieten zu Möglichkeiten beim Heizungstausch		
ROLLE DER STADT	<input type="checkbox"/> Verbrauchen	<input type="checkbox"/> Versorgen	<input type="checkbox"/> Regulieren <input checked="" type="checkbox"/> Motivieren

Beschreibung der Maßnahme

Um Gebäudebesitzer zum Tausch ihrer Heizung und zum Wechsel auf erneuerbare Energien beim Heizungersatz zu motivieren, sollten bestehende Informations- und Beratungsmaßnahmen genutzt und bei Bedarf ergänzt werden. Schornsteinfeger und Installateure haben bereits die gesetzliche Verpflichtung, beim Heizungsaustausch eine entsprechende Beratung durchzuführen. Mögliche zusätzliche Informationsformate sind dabei:

- ▶ Flyer und Broschüren: Bereitstellung von Informationsmaterialien des Bundes, des Landes und/oder der Verbraucherzentralen in den Bürgerämtern.
- ▶ Aushänge in öffentlichen Gebäuden: Plakate und Informationsmaterialien in Rathäusern, Bürgerbüros, Bibliotheken und anderen kommunalen Einrichtungen.
- ▶ Kommunale Website: Verlinkung auf Beratungsangebote des Bundes, des Landes, der Stadtwerk Elsterwerda GmbH und/oder der Verbraucherzentralen auf der Webseite der Stadt Elsterwerda.
- ▶ Informationsabende: Lokale Veranstaltungen mit Expertenvorträgen, um direkt mit der Zielgruppe in Kontakt zu treten.
- ▶ Fallstudien und Erfolgsgeschichten: Erfahrungsberichte von Hausbesitzern, die bereits einen Heizungstausch durchgeführt haben. Etablierung von Informationsangeboten z.B. in der Volkshochschule, z.B. eine Energietour, Tag des offenen Heizungskellers.

Dabei kann eine Kooperation mit ortsansässigen Installateuren, Schornsteinfegern, Heizungsfirmen und der Stadtwerk Elsterwerda GmbH, die direkt in die Kampagne eingebunden werden und als Ansprechpartner dienen, sinnvoll sein.

- Handlungsschritte
1. Bedarfsanalyse: Erhebung des Informations- und Beratungsbedarf in den Zielgruppen
 2. Strategieentwicklung: Erstellung eines Plans für die Informationsarbeit
 3. Ressourcenplanung: Festlegung der notwendigen personellen und finanziellen Maßnahmen
 4. Umsetzung der Kommunikationsmaßnahmen

Verantwortung ▶ Stadt Elsterwerda, Stadtwerk Elsterwerda GmbH

- Handelnde Akteure
- ▶ Stadtverwaltung
 - ▶ Volkshochschule
 - ▶ Verbraucherzentrale

Zielgruppe / Betroffene Akteure ▶ Gebäudeeigentümer

Umsetzungskosten	<ul style="list-style-type: none"> ▶ Personalaufwand zur Planung der Öffentlichkeitsarbeit und der Angebote 0,2 VZK ▶ Sachkosten für Organisation und ggf. Infomaterial 1000 – 3.000 € / Jahr
THG-Einsparungen	▶ indirekt
Finanzierungs- und Fördermöglichkeiten	<ul style="list-style-type: none"> ▶ Kampagne: Haushaltsmittel ▶ Zuschüsse über länderspezifische Förderprogramme
Herausforderungen / Wechselwirkungen	<ul style="list-style-type: none"> ▶ Erreichbarkeit der Zielgruppen ▶ Passgenaue Ansprache (im Moment des Heizungstausches)
Zeitplanung	<input type="checkbox"/> dauerhaft <input checked="" type="checkbox"/> wiederholend <input type="checkbox"/> einmalig
	Umsetzungs- ab 3. Quartal 2026 Laufzeit bis: beginn:

2.1.5 MI5-Durchführung von Wärmepumpenkampagnen

Durchführung einer Wärmepumpenkampagne			MI5	
PRIORITÄT:	niedrig	EINORDNUNG:	mittelfristig	
HANDLUNGSFELD	Information, Beratung, Kooperation			
ZIELSETZUNG	Hilfestellung für Immobilienbesitzer in dezentralen Gebieten zum Wechsel auf eine Wärmepumpe			
ROLLE DER STADT	<input type="checkbox"/> Verbrauchen	<input type="checkbox"/> Versorgen	<input type="checkbox"/> Regulieren	<input checked="" type="checkbox"/> Motivieren

Beschreibung der Maßnahme

Wärmepumpen sind äußerst effizient und können den Energieverbrauch für Heizung und Warmwasser signifikant senken. Sie bilden einen wesentlichen Baustein für eine klimaneutrale Wärmeversorgung in dezentralen Eignungsgebieten. Trotzdem werden aktuell noch nicht ausreichend Wärmepumpen installiert, um das Ziel der Klimaneutralität 2045 zu erreichen.

Mit einer Kampagne, z.B. auch im Zusammenhang mit anderen Öffentlichkeitsveranstaltungen der Kommune, soll über die Einsatzmöglichkeiten und Vorteile von Wärmepumpen aufgeklärt werden. Dabei sind vorhandene Beratungsangebot durch Akteure zu nutzen.

Eine weitere Möglichkeit ist die Durchführung einer Handwerksmesse, auf der verschiedene Hersteller ihre Produkte, wie z.B. Wärmepumpen, Holz hackschnitzelheizungen oder ähnliches, präsentieren. Lokale Handwerksbetriebe wie Heizungs-, Sanitär- und Bauunternehmen sowie Schornsteinfeger können das Angebot ergänzen. Ziel der Messe ist die praxisnahe Information der Bürger zu Einsatzmöglichkeiten von Wärmepumpen oder auch anderen dezentralen Heizungsarten, begleitende Maßnahmen beim Einbau zu erläutern und Fördermöglichkeiten vorzustellen. Für eine erste Messe bietet sich insbesondere der Stadtteil Kraupa an.

- Handlungsschritte
1. Strategieentwicklung: Erstellung eines Plans für die Informationsarbeit
 2. Auswahl von Gebieten (vorzugsweise dezentral versorgte Gebiete, in denen die Kampagnen durchgeführt werden)
 3. Ressourcenplanung: Festlegung der notwendigen personellen und finanziellen Maßnahmen
 4. Beratungsangebot: Veranstaltung, Online-Beratung, Organisation und Durchführung einer Messe

Verantwortung	▶ Stadt Elsterwerda
Handelnde Akteure	▶ Verbraucherzentrale, Installateure
Zielgruppe / Betroffene Akteure	▶ Gebäudeeigentümer
Umsetzungskosten	▶ Planung der Öffentlichkeitsarbeit und wiederholende Angebote: 0,2 VZK ▶ Sachkosten für Organisation und ggf. Infomaterial ca. 2.000 €
THG-Einsparungen	▶ indirekt
Finanzierungs- und Fördermöglichkeiten	▶ Kampagne: Haushaltsmittel ▶ Zuschüsse über länderspezifische Förderprogramme

Herausforderungen / Wechselwirkungen	▶ Erreichbarkeit der Zielgruppen		
	▶ Umsetzung geeigneter Kampagnen		
Zeitplanung	<input type="checkbox"/> dauerhaft	<input checked="" type="checkbox"/> wiederholend	<input type="checkbox"/> einmalig
	Umsetzungsbeginn:	ab 3. Quartal 2026	Laufzeit bis:

2.1.6 MI6-Etablierung und Verstetigung von Sanierungsmaßnahmen auf Quartiersebene

Etablierung und Verstetigung von Sanierungsmaßnahmen auf Quartiersebene		MI6	
PRIORITÄT:	niedrig	EINORDNUNG:	mittelfristig
HANDLUNGSFELD	Information, Beratung, Kooperation		
ZIELSETZUNG	Motivation von Immobilienbesitzern in Sanierungsgebieten zur Umsetzung von Sanierungsmaßnahmen, um Energie einzusparen und einen effizienten Heizungsbetrieb zu ermöglichen		
ROLLE DER STADT	<input type="checkbox"/> Verbrauchen	<input type="checkbox"/> Versorgen	<input type="checkbox"/> Regulieren <input checked="" type="checkbox"/> Motivieren

Beschreibung der Maßnahme

Bei einer großen Anzahl der Gebäude in der Stadt Elsterwerda ist ein hoher Sanierungsbedarf erkennbar. Ein schlechter energetischer Zustand und hoher spezifischer Energieverbrauch von Gebäuden kann im Zusammenhang mit weiteren Mängeln als städtebaulicher Missstand gemäß BauGB definiert werden und somit deren Beseitigung von Kommunen im Wege städtebaulicher Sanierungsmaßnahmen nach § 136 ff. BauGB veranlasst werden. Die Stadt könnte Sanierungsgebiete ausweisen und Maßnahmen in diesen Gebieten unterstützen sowie den Gebäudeeigentümern die vorbereitenden Untersuchungen zur Prüfung städtebaulicher Missstände anbieten. Sollten nach Abschluss der vorbereitenden Untersuchungen ein oder mehrere Gebiete als Sanierungsgebiete festgelegt werden, sollten die folgenden Maßnahme für die Gebäude der Gebiete durchgeführt werden:

- ▶ Um Einsparpotentiale zu mobilisieren, soll in den Sanierungsgebieten eine vollumfängliche Gebäudesimulation nach DIN-EN 18599 angeregt werden.
- ▶ Anhand der Simulation können den Gebäudeeigentümern Sanierungsmaßnahmen aufgezeigt werden. Die Ergebnisse können als Entscheidungsgrundlage für Eigentümer genutzt werden.

Durch die Konzentration auf ein Teilgebiet zur Sanierung, kann dieses auch flächendeckend für weiterführende Maßnahmen bei der Umstellung auf Heizungssysteme mit erneuerbaren Energien vorbereitet werden.

Mögliche Formate zur Unterstützung von Sanierungsmaßnahmen im Quartier könnten dabei die folgenden sein:

- ▶ „Tag des offenen Hauses“: Bereits umgesetzte Maßnahmen können an einem Tag des offenen Hauses von Eigentümern gezeigt werden, um Nachbarn praxisnah mögliche Sanierungsmaßnahmen zu demonstrieren.
- ▶ „Energiekarawane“: Eine Art Haus-zu-Haus-Beratung, die durch Energieberater im Quartier durchgeführt wird.
- ▶ Wettbewerbe: Die Bürger könnten z.B. durch einen Wettbewerb zur Energieeinsparung im Vergleich der Sanierungsgebiete motiviert werden, Sanierungsmaßnahmen mit möglichst hohen CO₂-Einsparungen umzusetzen.
- ▶ Sanierungspools: Gebäudeeigentümer könnten sich zusammenschließen und gemeinsam Sanierungsmaßnahmen beauftragen, um von Mengenrabatten bei Bauunternehmen und Handwerkern zu profitieren. Die Kommune könnte die Bildung solcher Pools unterstützen. Um möglichst hohe Synergien zu erreichen, sollten die Gebäude eine möglichst gleiche Baustruktur aufweisen (z.B. Reihenhaussiedlung). Zusätzlich könnten diese Gemeinschaften genutzt werden, um Wissen auszutauschen und ggf. kleinere Sanierungsmaßnahmen gemeinsam selbst umzusetzen.

Anreize für serielle Sanierung: Die Kommune kann die serielle Sanierung eines eigenen Gebäudes, z.B. Schule, beauftragen und damit geeignete Angebote vor Ort anreizen.

- Handlungsschritte
1. Identifizierung der Gebiete mit hohem Handlungsbedarf
 2. Ausweisung von Sanierungsgebieten
 3. Beratungsangebote zu Sanierung und Förderung erarbeiten und umsetzen
 4. Controlling und Monitoring

Verantwortung	▶ Stadt Elsterwerda
Handelnde Akteure	▶ Verbraucherzentrale, Installateure
Zielgruppe / Betroffene Akteure	▶ Gebäudeeigentümer
Umsetzungskosten	▶ Personal- und Sachkosten für Organisation und ggf. Infomaterial ▶ Planung der Öffentlichkeitsarbeit und wiederholende Angebote: 0,2 VZK ▶ 2.0000 -10.000 € je Gebäude für Begehung/Simulation
THG-Einsparungen	▶ hoch
Finanzierungs- und Fördermöglichkeiten	▶ Haushaltsmittel für Vorbereitung/Ausweisung ▶ Bund/Land Städtebauförderprogramm "Wachstum und nachhaltige Erneuerung" ▶ BAFA-Fördermittel
Herausforderungen / Wechselwirkungen	▶ Erreichbarkeit der Zielgruppen ▶ Umsetzung geeigneter Kampagnen
Zeitplanung	<input type="checkbox"/> dauerhaft <input type="checkbox"/> wiederholend <input checked="" type="checkbox"/> einmalig
	Umsetzungs- ab 2. Quartal 2026 Laufzeit bis: beginn:

2.1.7 MI7- Schaffung von Angeboten zur Information, Beratung und Vernetzung von Unternehmen

Schaffung von Angeboten zur Information, Beratung und Vernetzung von Unternehmen			MI7	
PRIORITÄT:	niedrig	EINORDNUNG:	mittelfristig	
HANDLUNGSFELD	Information, Beratung, Kooperation			
ZIELSETZUNG	Dekarbonisierung der lokalen Unternehmen			
ROLLE DER STADT	<input type="checkbox"/> Verbrauchen	<input type="checkbox"/> Versorgen	<input type="checkbox"/> Regulieren	<input checked="" type="checkbox"/> Motivieren

Beschreibung der Maßnahme

Auch Unternehmen sind aufgefordert bis 2045 ihre Produkte und Dienstleistungen klimaneutral herzustellen. Von der kommunalen Wärmeplanung sind auch sie in besonderem Maße betroffen. Diese Maßnahme zielt auf eine nachhaltige Entwicklung, die Umsetzung der Wärmeplanung, Energieeffizienz und den Einsatz erneuerbarer Energien in den lokalen Unternehmen. Die Stadt kann hier als Initiator und Motivator tätig werden, in dem sie z.B.

- ▶ Informationsveranstaltungen mit kurzen Impulsvorträgen (Online oder in Präsenz),
- ▶ Nutzung von bestehenden Netzwerken (wie z.B. Unternehmerstammtische) zur Vermittlung von Informationen
- ▶ Netzwerktreffen
- ▶ Beratungsangebote oder auch
- ▶ breit angelegte Kampagnen wie z.B. Ökoprofit

anbietet.

Durch den Austausch von Best-Practice-Beispielen und persönlichen Erfahrungen sollen Synergien genutzt und der Wissenstransfer unterstützt werden.

Die Wirtschaftsförderung der Stadt Elsterwerda in Kooperation mit der IHK und der HWK sind dafür wichtige Ansprechpartner.

- Handlungsschritte
1. Bedarfe ermitteln, Konzept erarbeiten
 2. Veranstaltungen mit fachkundigen Referenten anbieten
 3. Beratungsangebot in Kooperation mit der IHK und HWK schaffen
 4. Bestehende Netzwerke nutzen, Netzwerk mit Unternehmen gründen

Verantwortung	▶ Stadt Elsterwerda
Handelnde Akteure	▶ Stadt Elsterwerda, Wirtschaftsförderung
Zielgruppe / Betroffene Akteure	▶ Unternehmen im Gebiet der Stadt
Umsetzungskosten	▶ Personalaufwand 0,1 VZK ▶ Referentenhonorare ca. 2.000 € pro Jahr ▶ Beratungshonorare 5.000 € / Jahr
THG-Einsparungen	▶ mittel

Finanzierungs- und Fördermöglichkeiten	<ul style="list-style-type: none">▶ Kampagne: Haushaltsmittel▶ Referentenhonorare: Unternehmen▶ Beratungshonorare: IHK und HWK
Herausforderungen / Wechselwirkungen	<ul style="list-style-type: none">▶ Erreichbarkeit der Zielgruppen▶ Bereitschaft der Unternehmen
Zeitplanung	<input type="checkbox"/> dauerhaft <input checked="" type="checkbox"/> wiederholend <input type="checkbox"/> einmalig
	Umsetzungs- ab 2. Quartal 2026 Laufzeit bis: beginn:

2.1.8 MI8-Zusammenarbeit mit (städtischen) Wohnungsunternehmen und Baugenossenschaften

Zusammenarbeit mit (städtischen) Wohnungsunternehmen und Baugenossenschaften			MI8	
PRIORITÄT:	niedrig	EINORDNUNG:	mittelfristig	
HANDLUNGSFELD	Information, Beratung, Kooperation			
ZIELSETZUNG	Sanierungsstrategien			
ROLLE DER STADT	<input type="checkbox"/> Verbrauchen	<input type="checkbox"/> Versorgen	<input type="checkbox"/> Regulieren	<input checked="" type="checkbox"/> Motivieren

Beschreibung der Maßnahme

Ziel dieser Maßnahme ist es, in einem ersten Schritt gemeinsam mit den städtischen Wohnungsunternehmen und Baugenossenschaften nachhaltige Sanierungsstrategien für umfangreiche Gebäudeportfolios zu entwickeln. Dabei sollen Potenziale zur Steigerung der Energieeffizienz, Nutzung erneuerbarer Energien und Reduzierung der Treibhausgasemissionen identifiziert werden. Im zweiten Schritt wird die Umsetzung dieser Strategien aktiv angeregt und begleitet, um eine nachhaltige Wärme- und Energieversorgung in den Bestandsgebäuden zu sichern.

Hierfür werden regelmäßige Kooperationsgespräche, Workshops und Beratungsangebote organisiert, um den Erfahrungsaustausch zu fördern, Fördermöglichkeiten aufzuzeigen und konkrete Maßnahmenpläne zu entwickeln. Durch diese Zusammenarbeit soll die energetische Modernisierung des Gebäudebestands beschleunigt und ein Beitrag zur kommunalen Wärmeplanung sowie zur Erreichung der Klimaziele geleistet werden.

- Handlungsschritte
1. Bestandsaufnahme und Analyse
 2. Aufbau eines Kooperationsnetzwerks
 3. Entwicklung gemeinsamer Sanierungsstrategien
 4. Unterstützung bei Umsetzung und Fördermittel
 5. Monitoring und Weiterentwicklung

Verantwortung	▶ Stadt Elsterwerda
Handelnde Akteure	▶ Stadt Elsterwerda
Zielgruppe / Betroffene Akteure	▶ Wohnungsunternehmen und Baugenossenschaften im Gebiet der Kommune
Umsetzungskosten	▶ Personalaufwand 0,1 VZK ▶ Referentenhonorare ca. 2.000 € pro Jahr ▶ Beratungshonorare 5.000 € / Jahr
THG-Einsparungen	▶ mittel
Finanzierungs- und Fördermöglichkeiten	▶ Kampagne: Haushaltsmittel ▶ Referentenhonorare Beteiligung der Unternehmen ▶ Beratungshonorare Verband der Wohnungswirtschaft
Herausforderungen / Wechselwirkungen	▶ Erreichbarkeit der Zielgruppen ▶ Bereitschaft der Unternehmen

Zeitplanung	<input type="checkbox"/> dauerhaft	<input checked="" type="checkbox"/> wiederholend	<input type="checkbox"/> einmalig
	Umsetzungs- beginn:	ab 1 Quartal 2026	Laufzeit bis:

2.2 MF-FINANZIERUNG UND FÖRDERUNG

2.2.1 MF1-Sicherstellung der Eigenanteile für Fördermaßnahmen im kommunalen Haushalt

Sicherstellung der Eigenanteile für Fördermaßnahmen im kommunalen Haushalt		MF1
PRIORITÄT:	niedrig	EINORDNUNG: mittelfristig
HANDLUNGSFELD	Finanzierung und Förderung	
ZIELSETZUNG	Schnelle und effiziente Einwerbung von Fördermitteln	
ROLLE DER STADT	<input type="checkbox"/> Verbrauchen <input type="checkbox"/> Versorgen <input checked="" type="checkbox"/> Regulieren <input type="checkbox"/> Motivieren	
Beschreibung der Maßnahme		
<p>Im kommunalen Haushalt ist die Einwerbung von Fördermitteln so zu berücksichtigen, dass die Eigenanteile für mehrere parallele Projekte erbracht werden können. Dieses Vorgehen erlaubt auch die schnelle Beantragung von Förderungen bei Veröffentlichung neuer Förderrichtlinien.</p>		
Handlungsschritte	1. Einstellung ausreichender Mittel im kommunalen Haushalt	
Verantwortung	▶ Stadt Elsterwerda	
Handelnde Akteure	▶ Verwaltung, Kommunalpolitik	
Zielgruppe / Betroffene Akteure	▶ Verwaltung	
Umsetzungskosten	▶ keine unmittelbar aus der Maßnahme ▶ Abhängig vom Förderprogramm und Situation der Kommune 5-55 % Eigenanteile der konkreten Maßnahmen	
THG-Einsparungen	▶ indirekt	
Finanzierungs- und Fördermöglichkeiten	▶ Kampagne: Haushaltsmittel ▶ Zuschüsse über länderspezifische Förderprogramme	
Herausforderungen / Wechselwirkungen	▶ Kontinuität der Maßnahme ▶ Finanzieller Spielraum der Kommune	
Zeitplanung	<input checked="" type="checkbox"/> dauerhaft <input type="checkbox"/> wiederholend <input type="checkbox"/> einmalig	
	Umsetzungsbeginn:	ab 1 Quartal 2026 Laufzeit bis:

2.3 MR-RECHTLICHE ABSICHERUNG UND ORDNUNGSRECHTLICHE INSTRUMENTE

2.3.1 MR1-Fernwärmevorrang durch Satzung(en) sicherstellen

Fernwärmevorrang durch Satzung(en) sicherstellen		MR1	
PRIORITÄT:	hoch	EINORDNUNG:	kurzfristig
HANDLUNGSFELD	Rechtliche Absicherung und ordnungsrechtliche Instrumente		
ZIELSETZUNG	Sicherung der Wirtschaftlichkeit der Wärmenetze, Preisgünstige Versorgung der Einwohner		
ROLLE DER STADT	<input type="checkbox"/> Verbrauchen	<input type="checkbox"/> Versorgen	<input checked="" type="checkbox"/> Regulieren <input checked="" type="checkbox"/> Motivieren

Beschreibung der Maßnahme

Wärmenetze benötigen für den wirtschaftlichen Betrieb einen möglichst hohen Wärmeabsatz je Trassenmeter. Die Wirtschaftlichkeit des Wärmenetzes wurde anhand eines hohen Anschlussgrades ermittelt. Wird dieser nicht erreicht, verschlechtert sich die Wirtschaftlichkeit der Wärmeversorgung und die Kosten für die angeschlossenen Abnehmer erhöhen sich.

Ein hoher Anschlussgrad kann in der Nahwärmeversorgung in der Regel über persönliche Kommunikation und Überzeugungsarbeit sichergestellt werden. Diese ist bei Fernwärme nicht zu leisten. Hier kommt zumeist die kommunale Satzung zur Durchsetzung eines Anschluss- und Benutzungszwanges für Fernwärme zum Einsatz. Die Satzung soll dabei auch klare Regeln enthalten, mit denen sich Anlieger vom Anschluss- und Benutzungszwang befreien können. Praxisbeispiele zeigen, dass mit einer geeigneten Satzung auch der Energieversorger zu einer möglichst schnellen Senkung der mit der Wärmegehung verbundenen Treibhausgasemissionen motiviert werden kann.

Die Erstellung der Satzung ist mit dem weiteren Ausbau der Fernwärme zu koordinieren.

- Handlungsschritte
1. Erarbeitung einer Satzung
 2. Beschluss der Satzung durch den Stadtrat
 3. Fortschreibung mit Entwicklung der Wärmeversorgung
 4. Durchsetzung der Satzung

Verantwortung	▶ Stadt Elsterwerda
Handelnde Akteure	▶ Verwaltung, Kommunalpolitik
Zielgruppe / Betroffene Akteure	▶ Gebäudeeigentümer
Umsetzungskosten	▶ Personalaufwand zur Erstellung der Satzung einmalig 80 Stunden ▶ Stetige Bearbeitung Befreiungsanträge / Durchsetzung Satzung: 0,1VKZ
THG-Einsparungen	▶ mittel
Finanzierungs- und Fördermöglichkeiten	▶ Haushaltsmittel
Herausforderungen / Wechselwirkungen	▶ Durchsetzung der Satzung ▶ Aktualisierung mit fortschreitender Umsetzung der Wärmewende

Zeitplanung	<input checked="" type="checkbox"/> dauerhaft	<input type="checkbox"/> wiederholend	<input type="checkbox"/> einmalig
	Umsetzungs- beginn:	ab 3. Quartal 2026	Laufzeit bis:

2.3.2 MR2-Prüfung von Emissionsbeschränkungen

Prüfung von Emissionsbeschränkungen		MR2
PRIORITÄT:	hoch	EINORDNUNG: kurzfristig
HANDLUNGSFELD	Rechtliche Absicherung und ordnungsrechtliche Instrumente	
ZIELSETZUNG	Vermeidung von Fehlentwicklungen	
ROLLE DER STADT	<input type="checkbox"/> Verbrauchen <input type="checkbox"/> Versorgen <input checked="" type="checkbox"/> Regulieren <input checked="" type="checkbox"/> Motivieren	
Beschreibung der Maßnahme		
<p>Die Umstellung des Heizungssystems kann auf vielfältige Art erfolgen. In den letzten Jahren sind dabei auch Fehlentwicklungen zu beobachten. Durch eine übermäßige private Biomassenutzung sind lokal starke Feinstaubemissionen zu beobachten, die bei den Bewohnern gesundheitliche Beeinträchtigungen verursachen. Schallemissionen von Luftwärmepumpen können zu Akzeptanzproblemen führen. Lokale Emissionsbeschränkungen können in diesen Fällen Fehlentwicklungen vermeiden und emissionsfreie Wärmeversorgungsoptionen wie z.B. Wärmenetze fördern.</p> <p>Immissionen werden durch zahlreiche Gesetze geregelt, ausgehen vom Bundes-Immissionsschutzgesetz (BImSchG), der dazugehörigen Verordnung (BImSchV), dem Landesimmissionsschutzgesetz, und den Verwaltungsvorschriften TA Luft und TA Lärm. Erstes rechtliches Mittel der Stadt bietet die Bauleitplanung über Flächennutzungs- und Bebauungspläne. Eine weitere Möglichkeit besteht in der Einführung einer kommunalen Satzung zur Begrenzung von Immissionen.</p>		
Handlungsschritte	<ol style="list-style-type: none"> 1. Erarbeitung und Beschluss der Satzung 2. Fortschreibung mit Entwicklung der Wärmeversorgung 	
Verantwortung	▶ Stadt Elsterwerda	
Handelnde Akteure	▶ Verwaltung, Kommunalpolitik	
Zielgruppe / Betroffene Akteure	▶ Gebäudeeigentümer	
Umsetzungskosten	▶ Personalaufwand einmalig zur Erstellung 80 Stunden	
THG-Einsparungen	▶ indirekt	
Finanzierungs- und Fördermöglichkeiten	▶ Haushaltsmittel	
Herausforderungen / Wechselwirkungen	▶ Rechtliche Voraussetzungen für Satzung sowie Umsetzung ▶ Akzeptanz der Satzung	
Zeitplanung	<input checked="" type="checkbox"/> dauerhaft <input type="checkbox"/> wiederholend <input type="checkbox"/> einmalig	
	Umsetzungsbeginn:	Laufzeit bis:

2.3.3 MR3-Gestattungsverträge für Wärmenetze

Gestattungsverträge für Wärmenetze		MR3	
PRIORITÄT:	hoch	EINORDNUNG:	kurzfristig
HANDLUNGSFELD	Rechtliche Absicherung und ordnungsrechtliche Instrumente		
ZIELSETZUNG	Sicherung Zielerreichung		
ROLLE DER STADT	<input type="checkbox"/> Verbrauchen	<input type="checkbox"/> Versorgen	<input checked="" type="checkbox"/> Regulieren <input type="checkbox"/> Motivieren
Beschreibung der Maßnahme			
<p>Während die Nutzung öffentlicher Wege für Strom- und Gasleitungen über Verträge geregelt werden, erfolgt dies bei Wärmenetzen über Gestattungsverträge. Kommunen sind in der Vertragsgestaltung von Gestattungsverträgen für die Wegnutzung von Wärmenetzen frei. Gestattungsverträge können daher als Instrument genutzt werden, zusammen mit dem Wärmenetzbetreiber Maßnahmen und Ziele zu vereinbaren und vertraglich zu fixieren.</p>			
Handlungsschritte	<ol style="list-style-type: none"> 1. Erarbeitung einer Strategie für Gestattungsverträge 2. Aufnahme von Bestimmungen zur Zielerreichung des Wärmeplanes in die Gestattungsverträge 		
Verantwortung	▶ Stadt Elsterwerda		
Handelnde Akteure	▶ Verwaltung, Kommunalpolitik		
Zielgruppe / Betroffene Akteure	▶ Wärmenetzbetreiber		
Umsetzungskosten	▶ Personalaufwand einmalig 40 Stunden ▶ 2.000 -10.000 € (juristische Beratung bei Vorbereitung des Vertrages)		
THG-Einsparungen	▶ indirekt		
Finanzierungs- und Fördermöglichkeiten	▶ Haushaltsmittel		
Herausforderungen / Wechselwirkungen	▶ Aushandlung der zusätzlichen Bestimmungen		
Zeitplanung	<input type="checkbox"/> dauerhaft	<input type="checkbox"/> wiederholend	<input checked="" type="checkbox"/> einmalig
	Umsetzungsbeginn:	ab 1 Quartal 2025	Laufzeit bis: 4. Quartal 2026

2.3.4 MR4-Städtebauliche Verträge für Energieeffizienz und erneuerbare Energien

Städtebauliche Verträge für Energieeffizienz und erneuerbare Energien		MR3
PRIORITÄT:	mittel	
EINORDNUNG:	mittelfristig	
HANDLUNGSFELD	Rechtliche Absicherung und ordnungsrechtliche Instrumente	
ZIELSETZUNG	Sicherung Zielerreichung	
ROLLE DER STADT	<input type="checkbox"/> Verbrauchen <input type="checkbox"/> Versorgen <input checked="" type="checkbox"/> Regulieren <input type="checkbox"/> Motivieren	
Beschreibung der Maßnahme		
<p>Kommunen können im Rahmen der Bauleitplanung Festlegungen hinsichtlich Energieeffizienz und erneuerbare Energien treffen. Die zulässigen Festsetzungen sind beim B-Plan in §9 BauGB definiert, weitergehende Möglichkeiten gibt es bei den begleitenden städtebaulichen Verträgen bzw. im Rahmen von Grundstücksverkäufen durch die Kommune. Da es sich hier um privatrechtliche Verträge handelt, kann die Kommune hier Regelungen zur Umsetzung der Wärmeplanung, wie z.B. Anschluss an das Wärmenetz, Nutzung bestimmter Energieträger, Verpflichtung zu Installation von PV-Anlagen und ähnliche Punkte festlegen und diesen Handlungsspielraum sollte sie auf jeden Fall nutzen.</p>		
Handlungsschritte	<ol style="list-style-type: none"> 1. Berücksichtigung der Wärmeplanung bei der städtebaulichen Entwicklung 2. Entwurf von Musterverträgen 3. Umsetzung der Planungen in allen städtebaulichen Verträgen und Kaufverträgen 	
Verantwortung	▶ Stadt Elsterwerda	
Handelnde Akteure	▶ Verwaltung	
Zielgruppe / Betroffene Akteure	▶ Investoren, Bauherren, Grundstückskäufer	
Umsetzungskosten	▶ Kein zusätzlicher Personalaufwand ▶ 2.0000 -10.000 € (juristische Beratung bei Vorbereitung des Vertrages)	
THG-Einsparungen	▶ indirekt	
Finanzierungs- und Fördermöglichkeiten	▶ Haushaltsmittel	
Herausforderungen / Wechselwirkungen	▶ Interessenskonflikte mit anderen Zielgrößen, wie z.B. Schaffung von sozialverträglichem Wohnraum, Wirtschaftsförderung	
Zeitplanung	<input type="checkbox"/> dauerhaft <input checked="" type="checkbox"/> wiederholend <input type="checkbox"/> einmalig	
	Umsetzungs- beginn:	ab 3. Quartal 2025 Laufzeit bis:

2.3.5 MR5-Frühzeitige Berücksichtigung der angestrebten Versorgungslösungen bei der Erschließung von Neubaugebieten, der Standortplanung für Industrie und GHD etc.

Frühzeitige Berücksichtigung der angestrebten Versorgungslösungen bei der Erschließung von Neubaugebieten, der Standortplanung für Industrie und GHD		MR5			
PRIORITÄT:	mittel		EINORDNUNG:	mittelfristig	
HANDLUNGSFELD	Rechtliche Absicherung und ordnungsrechtliche Instrumente				
ZIELSETZUNG	Erschließung von Neubaugebieten				
ROLLE DER STADT	<input checked="" type="checkbox"/> Verbrauchen	<input type="checkbox"/> Versorgen	<input checked="" type="checkbox"/> Regulieren	<input type="checkbox"/> Motivieren	
Beschreibung der Maßnahme					
<p>Bei der Erschließung neuer Gebiete (Wohnungen und Gewerbe) sollte die zukünftige Wärmeversorgung berücksichtigt werden. Bereits auf die Standortwahl sollte dies einen Einfluss haben. Die Investoren sollten im Rahmen der Bauleitplanung ein Versorgungskonzept entwickeln, das die Ergebnisse der Wärmeplanung berücksichtigt. Frühzeitige Standortanalysen für Energieinfrastruktur und Trassenführungen sind ebenso wichtig. Zudem sollte eine enge Abstimmung zwischen Stadtplanung, Energieversorgern und Investoren erfolgen, um flexible und innovative Technologien frühzeitig zu integrieren. So wird eine nachhaltige und effiziente Wärmeversorgung von Anfang an sichergestellt.</p>					
Handlungsschritte	<ol style="list-style-type: none"> 1. Frühzeitige Planung und Abstimmung 2. Entwicklung eines Versorgungskonzepts 3. Standortanalyse für Infrastruktur 				
Verantwortung	▶ Stadt Elsterwerda				
Handelnde Akteure	▶ Stadtplanung, Stadtwerk Elsterwerda GmbH, zukünftige Eigentümer				
Zielgruppe / Betroffene Akteure	▶ Investoren, Bauherren, Grundstückskäufer				
Umsetzungskosten	▶ kein zusätzlicher Personalaufwand, Tätigkeit der laufenden Verwaltung ▶ Planungskosten				
THG-Einsparungen	▶ indirekt				
Finanzierungs- und Fördermöglichkeiten	▶ Planung wird durch den Investor finanziert				
Herausforderungen / Wechselwirkungen	▶ Interessenskonflikte mit anderen Zielgrößen, wie z.B. Schaffung von sozialverträglichem Wohnraum, Wirtschaftsförderung				
Zeitplanung	<input checked="" type="checkbox"/> dauerhaft	<input type="checkbox"/> wiederholend	<input type="checkbox"/> einmalig		
	Umsetzungsbeginn:	ab 3. Quartal 2025	Laufzeit bis:		

2.4 MV-PROZESS WÄRMEPLANUNG, KOMMUNALE VERWALTUNGSSTRUKTUREN UND INTERKOMMUNALE WÄRMEPLANUNG

2.4.1 MV1-Effiziente Arbeitsstruktur zur Umsetzung der kommunalen Wärmeplanung

Effiziente Arbeitsstruktur zur Umsetzung der kommunalen Wärmeplanung		MV1	
PRIORITÄT:	mittel	EINORDNUNG:	kurzfristig
HANDLUNGSFELD	Prozess Wärmeplanung, kommunale Verwaltungsstrukturen und interkommunale Wärmeplanung		
ZIELSETZUNG	Beschleunigung Umsetzung der Wärmewende, lokale Wirtschaftsförderung		
ROLLE DER STADT	<input type="checkbox"/> Verbrauchen	<input type="checkbox"/> Versorgen	<input checked="" type="checkbox"/> Regulieren <input checked="" type="checkbox"/> Motivieren

Beschreibung der Maßnahme

Die Verantwortung für die Umsetzung und Fortschreibung der kommunalen Wärmeplanung wird konkreten Mitarbeitern übertragen und entsprechend in die Stellenbeschreibung aufgenommen. Die Umsetzung der Maßnahme erfordert ggf. zusätzliches Personal oder eine Aufgabenverlagerung zur Kompensation der Mehrarbeit.

Im Rahmen einer „strategischen Tiefbauplanung“ werden verwaltungsintern im Austausch mit den Infrastrukturbetreibern alle Tiefbauaktivitäten der kommenden Jahre besprochen. Ziel ist die Zusammenfassung anstehender Aktivitäten der Stadtplanung und der Infrastrukturbetreiber und darüber Verringerung der Arbeitsbelastung der Planungsleistenden sowie der kommunalen Mitarbeiter vor dem Hintergrund des Wärmenetzausbaues.

Die Umsetzung der kommunalen Wärmeplanung erfordert die Einbeziehung zahlreicher Ämter. Eine interne Projektgruppe soll die Kommunikation sicherstellen und Hindernisse für eine schnelle Umsetzung frühzeitig identifizieren.

Die kommunale Wärmeplanung ist ein Handlungsleitfaden für die Kommune, der auf eine effiziente Umstellung auf eine treibhausgasneutrale Versorgung der Bewohner und Unternehmen abzielt. Die Umsetzung ist in Verbindung mit anderen kommunalen Konzepten und Handlungsleitfäden zu sehen. Die Berücksichtigung der vorhandenen kommunalen Handlungsleitfäden in der Fortschreibung von Konzepten und Plänen vermeidet Zielkonflikte und ermöglicht eine schnelle Umsetzung der Wärmeplanung.

Die Umsetzung der kommunalen Wärmeplanung und der damit einhergehenden Konkretisierung z.B. in Form von Quartierskonzepten, ist von der Kommune allein nicht zu leisten. Für die Nutzung von Bundes- und Landesmitteln ist eine Beobachtung von Fördertatbeständen, die Einwerbung der Mittel und die Abrechnung nach Nutzung der Mittel erforderlich. Praxisbeispiele zeigen, dass Kommunen die Mittel regelmäßig effizienter einsetzen können, wenn die Projektbearbeiter bei diesen Tätigkeiten durch eine zentrale Stelle innerhalb der Kommune unterstützt werden.

- Handlungsschritte
1. Analyse der notwendigen Anpassungen innerhalb der Kernverwaltung
 2. Kommunikation der Ansprechpartner
 3. Sicherstellung der ämterübergreifenden Vernetzung
 4. Ggf. Schaffung interner Strukturen

Verantwortung	▶ Stadt Elsterwerda
Handelnde Akteure	▶ Verwaltung
Zielgruppe / Betroffene Akteure	▶ Verwaltung
Umsetzungskosten	▶ kein zusätzlicher Personalaufwand, Tätigkeit der laufenden Verwaltung
THG-Einsparungen	▶ mittel
Finanzierungs- und Fördermöglichkeiten	▶ Haushaltsmittel
Herausforderungen / Wechselwirkungen	▶ Kontinuität der Maßnahme
	▶ Abstimmung mit anderen Akteuren
	▶ Zielkonflikte innerhalb der Verwaltung
Zeitplanung	<input checked="" type="checkbox"/> dauerhaft <input type="checkbox"/> wiederholend <input type="checkbox"/> einmalig
	Umsetzungs- ab 4. Quartal 2025 Laufzeit bis: beginn:

2.4.2 MV2-Zusammenarbeit mit umliegenden Kommunen und dem regionalen Planungsverband

Zusammenarbeit mit umliegenden Kommunen und regionalen Planungsverband		MV2	
PRIORITÄT:	hoch	EINORDNUNG:	kurzfristig
HANDLUNGSFELD	Prozess Wärmeplanung, kommunale Verwaltungsstrukturen und interkommunale Wärmeplanung		
ZIELSETZUNG	Beschleunigung Umsetzung der Wärmewende, lokale Wirtschaftsförderung		
ROLLE DER STADT	<input type="checkbox"/> Verbrauchen	<input type="checkbox"/> Versorgen	<input checked="" type="checkbox"/> Regulieren <input checked="" type="checkbox"/> Motivieren
Beschreibung der Maßnahme			
<p>Die kommunale Wärmeplanung ist nicht allein als interne Planung der Kommune zu verstehen. Die effiziente Nutzung von Potenzialen oder auch Infrastruktur erfordert regelmäßig eine Kooperation mit umliegenden Kommunen. Bei größeren Infrastrukturprojekten, z.B. größeren Gas- und Stromleitungen, ist auch die Abstimmung mit dem regionalen Planungsverband notwendig.</p> <p>Für die Umsetzung empfiehlt sich ein regelmäßiges Treffen, z.B. alle 6-12 Monate, auf Arbeitsebene.</p>			
Handlungsschritte	<ol style="list-style-type: none"> 1. Benennung eines Ansprechpartners, ggf. Einrichtung einer neuen Stelle 2. Kommunikation des Ansprechpartners 3. Sicherstellung der Vernetzung des Ansprechpartners ämterübergreifend in der Verwaltung 		
Verantwortung	▶ Stadt Elsterwerda		
Handelnde Akteure	▶ Stadt Elsterwerda, Regionale Planungsstelle Lausitz-Spreewald		
Zielgruppe / Betroffene Akteure	▶ Verwaltungen der umliegenden Kommunen: Bad Liebenwerda, Röderland, Hohenleipisch, Plessa		
Umsetzungskosten	▶ Personalaufwand rund 8 h pro Monat		
THG-Einsparungen	▶ indirekt		
Finanzierungs- und Fördermöglichkeiten	▶ Haushaltsmittel		
Herausforderungen / Wechselwirkungen	<ul style="list-style-type: none"> ▶ Kontinuität der Maßnahme ▶ Abstimmung mit anderen Akteuren ▶ Personeller Aufwand 		
Zeitplanung	<input checked="" type="checkbox"/> dauerhaft	<input type="checkbox"/> wiederholend	<input type="checkbox"/> einmalig
	Umsetzungsbeginn:	ab 3. Quartal 2025	Laufzeit bis:

2.4.3 MV3-Erhebung und Erschließung von Leerständen

Erhebung und Erschließung von Leerständen		MV3	
PRIORITÄT:	hoch	EINORDNUNG:	kurzfristig
HANDLUNGSFELD	Prozess Wärmeplanung, kommunale Verwaltungsstrukturen und interkommunale Wärmeplanung		
ZIELSETZUNG	Erhebung und Erschließung von Leerständen		
ROLLE DER STADT	<input checked="" type="checkbox"/> Verbrauchen	<input type="checkbox"/> Versorgen	<input checked="" type="checkbox"/> Regulieren <input checked="" type="checkbox"/> Motivieren
Beschreibung der Maßnahme			
<p>Die Bevölkerungsprognosen für die Stadt Elsterwerda beschreiben einen deutlichen Rückgang der Einwohnerzahlen. Städtebaulich bedeutet dies große Herausforderungen, denen frühzeitig begegnet werden muss. Aus diesem Grund sollten zunächst alle Leerstände erfasst und bewertet werden. Bei Gebieten mit größeren Leerständen sollte über einen Rückbau nachgedacht werden. Leerstand vor allem in der Kernstadt sollte durch Aufwertungsmaßnahmen verhindert werden. Die Ergebnisse dieser Untersuchungen sind in der Fortschreibung der Wärmeplanung zu berücksichtigen.</p>			
Handlungsschritte	<ol style="list-style-type: none"> 1. Bestandsaufnahme und Analyse 2. Entwicklung von Konzepten 3. Fortschreibung, Umsetzung und Monitoring 		
Verantwortung	▶ Stadt Elsterwerda		
Handelnde Akteure	▶ Stadtplanung		
Zielgruppe / Betroffene Akteure	▶ Stadtverwaltung, Kommunalpolitik		
Umsetzungskosten	▶ Personalaufwand einmalig 80 h		
THG-Einsparungen	▶ gering		
Finanzierungs- und Fördermöglichkeiten	▶ Haushaltsmittel ▶ zur Umsetzung Städtebaufördermittel		
Herausforderungen / Wechselwirkungen	▶ Personeller Aufwand		
Zeitplanung	<input type="checkbox"/> dauerhaft	<input checked="" type="checkbox"/> wiederholend	<input type="checkbox"/> einmalig
	Umsetzungsbeginn:	ab 4. Quartal 2025	Laufzeit bis:

2.5 MW-WÄRMENETZE UND LOKALE MAßNAHMEN

2.5.1 MW1-Wärmenetzverdichtung

Wärmenetzverdichtung		MW1	
PRIORITÄT:	hoch	EINORDNUNG:	mittelfristig
HANDLUNGSFELD	Wärmeversorgung, lokale Maßnahmen		
ZIELSETZUNG	Abgleich der lokalen Potenziale und des Wärmebedarfes für die Verdichtung des vorhandenen Wärmenetzes im Gebiet unter den Aspekten technische Umsetzbarkeit, Wirtschaftlichkeit und Effizienz		
ROLLE DER STADT	<input type="checkbox"/> Verbrauchen	<input checked="" type="checkbox"/> Versorgen	<input type="checkbox"/> Regulieren <input type="checkbox"/> Motivieren

Beschreibung der Maßnahme

In Elsterwerda gibt es ein Fernwärmenetz, das durch Stadtwerk Elsterwerda GmbH betrieben wird. Energieträger ist im Wesentlichen Altholz. Es besteht kein Anschlusszwang. Das Ziel besteht darin, die Anschlussquote an das Fernwärmenetz weiter zu erhöhen, um mehr Haushalte und Betriebe an die zentrale Wärmeversorgung anzuschließen.

In den Teilgebieten 4 und 5 ist eine Wärmenetzverdichtung geplant. Derzeit wird das Gewerbe- und Industriegebiet 4 in Biehla zu 33 % mit Fernwärme versorgt, wobei noch offen ist, welche Straßenzüge in die geplante Verdichtung integriert werden soll. Das Gebiet Nummer 5 in Elsterwerda-West wird bereits zu 55 % mit Fernwärme versorgt. Das Biomasseheizkraftwerk Stadtwerk Elsterwerda GmbH plant die Erweiterung des Wärmenetzes am Rotdornweg.

Handlungsschritte	<ol style="list-style-type: none"> 1. Analyse der Potenziale für zusätzliche Anschlüsse und deren wirtschaftliche und technische Machbarkeit 2. Priorisierung der Verdichtungsgebiete nach technischen Kriterien und Anschlussinteresse 3. Ermittlung des Anschlussinteresses der möglichen Wärmeabnehmer / Informationskampagne 4. Planung der erforderlichen technischen Maßnahmen, wie Rohrleitungsbau, Anschlussstationen und möglicherweise notwendige Erweiterungen der Erzeugungskapazitäten 5. ggf. Ausweisung von Wärmenetzgebieten
-------------------	---

Verantwortung	▶ Stadtwerk Elsterwerda GmbH
Handelnde Akteure	▶ Stadtwerk Elsterwerda GmbH
Zielgruppe / Betroffene Akteure	▶ Gebäudeeigentümer, potenzielle Kunden Wärmenetz
Umsetzungskosten	▶ Investitionskosten sind vom Netzbetreiber und den anzuschließenden Kunden zu tragen
THG-Einsparungen	▶ hoch
Finanzierungs- und Fördermöglichkeiten	<ul style="list-style-type: none"> ▶ Bundesförderung für effiziente Wärmenetze (BEW) ▶ Bundesförderung für effiziente Gebäude – Einzelmaßnahmen (BEG EM) ▶ Bundesförderung für KWK

Herausforderungen / Wechselwirkungen	▶ Anschlussbereitschaft		
	▶ Finanzierung der Investitionskosten		
Zeitplanung	<input checked="" type="checkbox"/> dauerhaft	<input type="checkbox"/> wiederholend	<input type="checkbox"/> einmalig
	Umsetzungsbeginn:	ab 1 Quartal 2026	Laufzeit bis:

2.5.2 MW2-Wärmenetzprüfung (Teilgebiete 3, 9 und 11)

Wärmenetzprüfung (Teilgebiete 3, 9 und 11)			MW2	
PRIORITÄT:	hoch	EINORDNUNG:	kurzfristig	
HANDLUNGSFELD	Wärmeversorgung, lokale Maßnahmen			
ZIELSETZUNG	Prüfung eines möglichen Wärmenetzes in den Teilgebieten 3, 9 und 11			
ROLLE DER STADT	<input type="checkbox"/> Verbrauchen	<input checked="" type="checkbox"/> Versorgen	<input checked="" type="checkbox"/> Regulieren	<input type="checkbox"/> Motivieren

Beschreibung der Maßnahme

In den Teilgebieten 3, 9 und 11 soll eine Wärmenetzprüfung stattfinden. Aktuell sind in Biehla (Gebiet 3) 19 %, in Elsterwerda-Mitte (Gebiet 9) 23 % und in Krauschütz (Gebiet 9) 14 % der Wohngebiete bereits mit Fernwärme versorgt.

Ziel dieser Maßnahme ist es, die bestehenden Wärmenetze in den Teilgebieten 3, 9 und 11 umfassend zu analysieren und ihre Potenziale für eine zukünftige Optimierung oder Erweiterung zu bewerten. Dabei werden die aktuellen Versorgungsgrade mit Fernwärme erfasst, technische Zustände geprüft und mögliche Effizienzsteigerungen identifiziert. Die Ergebnisse dienen als Grundlage für strategische Entscheidungen zur nachhaltigen Wärmeversorgung, etwa durch den Ausbau erneuerbarer Energien oder die Integration neuer Technologien. Durch die systematische Prüfung soll sichergestellt werden, dass die Wärmenetze effizient, zuverlässig und zukunftssicher gestaltet werden.

- Handlungsschritte
1. Zusammenbringen der Akteure und Spezifizierung des Wärmebedarfs und -potenziale im Industriegebiet, Prüfung des Abwärmepotenzials zur Nutzung im Wärmenetz (Stadt)
 2. Machbarkeitsstudie Wärmenetz (Wärmenetzbetreiber)
 3. Ermittlung des Anschlussinteresses der möglichen Wärmeabnehmer (Wärmenetzbetreiber + Stadt)
 4. Auslegung des Systems (Wärmenetzbetreiber)
 5. ggf. Sicherung notwendiger Flächen (Wärmenetzbetreiber)
 6. Planung der erforderlichen technischen Maßnahmen, wie Rohrleitungsbau, Anschlussstationen und möglicherweise notwendige Erweiterungen/Bau der Erzeugungskapazitäten (Wärmenetzbetreiber)

Verantwortung	▶ Wärmenetzbetreiber (Stadtwerk Elsterwerda GmbH)
Handelnde Akteure	▶ Wärmenetzbetreiber (Stadtwerk Elsterwerda GmbH)
Zielgruppe / Betroffene Akteure	▶ Hauseigentümer, potenzielle Kunden Wärmenetz
Umsetzungskosten	▶ Machbarkeitsstudie ▶ Planungsleistungen
THG-Einsparungen	▶ hoch
Finanzierungs- und Fördermöglichkeiten	▶ Wärmenetzbetreiber (Stadtwerk Elsterwerda GmbH) ▶ Bundesförderung für effiziente Wärmenetze (BEW) ▶ Modul I - Transformationsplan: bis zu 50 % Förderung ▶ Modul II – Realisierung: bis zu 40 % Förderung

	<ul style="list-style-type: none">▶ Modul IV – Betriebskostenförderung: für Wärmepumpen abhängig von Wirtschaftlichkeitslücke▶ Landesspezifische Fördermöglichkeiten
Herausforderungen / Wechselwirkungen	<ul style="list-style-type: none">▶ Finanzierung, hohe Kosten Netzausbau▶ Anschlussbereitschaft
Zeitplanung	<input checked="" type="checkbox"/> dauerhaft <input type="checkbox"/> wiederholend <input type="checkbox"/> einmalig
	Umsetzungs- ab 1 Quartal 2026 Laufzeit bis: beginn:

2.5.3 MW3-Gründung von Bürgerenergiegesellschaften

Gründung von Bürgerenergiegesellschaften				MW3
PRIORITÄT:	mittel		EINORDNUNG:	kurzfristig
HANDLUNGSFELD	Wärmeversorgung, lokale Maßnahmen			
ZIELSETZUNG	Finanzierung von Energieanlagen, Partizipation der Bürger*innen an der Energiewende			
ROLLE DER STADT	<input type="checkbox"/> Verbrauchen	<input type="checkbox"/> Versorgen	<input type="checkbox"/> Regulieren	<input checked="" type="checkbox"/> Motivieren

Beschreibung der Maßnahme

Die Finanzierung von Energieanlagen im Stadtgebiet ist eine Herausforderung für die Umsetzung der Energiewende. Durch die Einbeziehung der Bürger vor Ort kann diese sichergestellt werden. Zudem lassen sich dabei zusätzliche positive Effekte erzielen.

Mit Bürgerenergieprojekten nehmen die Menschen vor Ort die Energiewende selbst in die Hand und können sie aktiv mitgestalten. Das sorgt insgesamt für ein tieferes Verständnis und mehr Akzeptanz vor Ort.

Praxisbeispiele weisen oft geringere Investitionskosten dank ehrenamtlichem Engagement auf. Planungen erfolgen soweit möglich vor Ort durch Bürger; einfache Bauarbeiten wie Graben ausheben können ortsansässige Bau- oder Landwirtschaftsunternehmen übernehmen. So sind Wärmenetzlösungen auch in Gebieten wirtschaftlich realisierbar, die wegen Wärmebedarf und Randbedingungen marktüblich nicht tragfähig erscheinen.

- Handlungsschritte
1. Initiierung des Gründungsprozesses (durch die Bürger)
 2. Auswahl einer geeigneten Gesellschaftsform
 3. für Genossenschaften: Auswahl eines Genossenschaftsverbandes
 4. Gründung der Bürgerenergiegesellschaft

Verantwortung	▶ Stadt Elsterwerda
Handelnde Akteure	▶ Bürger
Zielgruppe / Betroffene Akteure	▶ Bürger
Umsetzungskosten	▶ Personalaufwand für die ersten Schritte einmalig 20 Stunden
THG-Einsparungen	▶ indirekt
Finanzierungs- und Fördermöglichkeiten	▶ keine
Herausforderungen / Wechselwirkungen	▶ Motivation der Bürger ▶ langfristige Motivation der Bürger
Zeitplanung	<input type="checkbox"/> dauerhaft <input type="checkbox"/> wiederholend <input checked="" type="checkbox"/> einmalig
	Umsetzungs- ab 1 Quartal 2027 Laufzeit bis: beginn:

2.5.4 MW4-Bereitstellung städtischer Wegeflächen für die Verlegung von Infrastruktur

Bereitstellung städtischer Wegeflächen für die Verlegung von Infrastruktur		MW4	
PRIORITÄT:	mittel	EINORDNUNG:	mittelfristig
HANDLUNGSFELD	Wärmeversorgung, lokale Maßnahmen		
ZIELSETZUNG	Erweiterung der Wärmeversorgung		
ROLLE DER STADT	<input type="checkbox"/> Verbrauchen	<input checked="" type="checkbox"/> Versorgen	<input checked="" type="checkbox"/> Regulieren <input type="checkbox"/> Motivieren
Beschreibung der Maßnahme			
<p>Ziel dieser Maßnahme ist es die Bereitstellung geeigneter Flächen innerhalb des Stadtgebiets, um die Verlegung von Fernwärmeleitungen, Nahwärmenetzen oder anderen Energieinfrastrukturen zu erleichtern. Durch die gezielte Planung und Freihaltung von Wegeflächen wird die Umsetzung zukünftiger Wärmeprojekte effizienter, kostengünstiger und nachhaltiger gestaltet.</p>			
Handlungsschritte	<ol style="list-style-type: none"> 1. Bestandsaufnahme und Flächenermittlung 2. Koordination mit Eigentümern 3. Monitoring und Controlling 		
Verantwortung	▶ Stadt Elsterwerda		
Handelnde Akteure	▶ Stadt Elsterwerda, Wärmenetzbetreiber (Stadtwerk Elsterwerda GmbH)		
Zielgruppe / Betroffene Akteure	▶ Netzbetreiber		
Umsetzungskosten	▶ Personalaufwand in der Verwaltung, evtl Ankauf von Grundstücken		
THG-Einsparungen	▶ indirekt		
Finanzierungs- und Fördermöglichkeiten	▶ Haushaltsmittel		
Herausforderungen / Wechselwirkungen	▶ Zielkonflikte mit Grundstückseigentümern		
Zeitplanung	<input type="checkbox"/> dauerhaft	<input type="checkbox"/> wiederholend	<input checked="" type="checkbox"/> einmalig
	Umsetzungsbeginn:	ab 1 Quartal 2025	Laufzeit bis:

2.5.5 MW5-Anschluss an der Wärmenetz online verfolgen

Anschluss an der Wärmenetz online verfolgen		MW5	
PRIORITÄT:	hoch	EINORDNUNG:	mittelfristig
HANDLUNGSFELD	Wärmeversorgung, lokale Maßnahmen		
ZIELSETZUNG	Anschlussquote vergrößern		
ROLLE DER STADT	<input type="checkbox"/> Verbrauchen	<input type="checkbox"/> Versorgen	<input checked="" type="checkbox"/> Regulieren <input checked="" type="checkbox"/> Motivieren
Beschreibung der Maßnahme			
<p>Ziel dieser Maßnahme ist es den Bürgerinnen und Bürgern sowie den beteiligten Unternehmen die Möglichkeit zu bieten, den Fortschritt und Status des Anschlusses an das Wärmenetz digital und transparent in Echtzeit zu verfolgen. Gedacht ist an die Entwicklung und Implementierung einer webbasierten Plattform oder eines Kundenportals, das es ermöglicht, den Status des Anschlussprozesses (z.B. Anschlusswille, Antragstellung, Baufortschritt, Fertigstellung) online einzusehen. Die Plattform soll auch Benachrichtigungen bei wichtigen Meilensteinen oder Änderungen im Prozess bieten.</p>			
Handlungsschritte	<ol style="list-style-type: none"> 1. Entwicklung oder Beschaffung der Plattform 2. Schulung und Vorbereitung des Personals 3. Monitoring und Controlling 4. Feedback sammeln und kontinuierliche Verbesserung 		
Verantwortung	▶ Stadt Elsterwerda, Stadtwerk Elsterwerda GmbH		
Handelnde Akteure	▶ Stadt Elsterwerda, Stadtwerk Elsterwerda GmbH		
Zielgruppe / Betroffene Akteure	▶ Gebäudeeigentümer		
Umsetzungskosten	<ul style="list-style-type: none"> ▶ Personalaufwand in der Verwaltung einmalig 40 Stunden ▶ Errichtung und Hosting einer Webseite 		
THG-Einsparungen	▶ indirekt		
Finanzierungs- und Fördermöglichkeiten	<ul style="list-style-type: none"> ▶ Haushaltsmittel ▶ Finanzierung durch Stadtwerk Elsterwerda GmbH 		
Herausforderungen / Wechselwirkungen	<ul style="list-style-type: none"> ▶ Zugriff für alle Bürger ermöglichen ▶ Aktualisierung der Plattform 		
Zeitplanung	<input type="checkbox"/> dauerhaft <input type="checkbox"/> wiederholend <input checked="" type="checkbox"/> einmalig		
	Umsetzungsbeginn:	ab 3. Quartal 2026	Laufzeit bis: